

Hanstedt: Naturdorf oder Oldie-Town?

60 Bürger diskutierten über Zukunftsvisionen für die Gemeinde

Von Urte Schubert

Hanstedt. Wie leben die Menschen in Hanstedt 2030? In einem Naturdorf mit Mehrgenerationenhäusern und Elektrofahrzeugen oder in einer „Oldie-Town“, in der alle über 80 Jahre alt sind und statt im Auto zu fahren mit dem Rollator durch den Ortskern schieben? Diese Fragen stellten sich jetzt etwa 60 Teilnehmer an der Zukunftswerkstatt Hanstedt, die die Partei Unabhängige Nordheide Stimmen (UNS) organisiert hat. Klar wurde dabei vor allem eines: Hanstedt braucht für die Gestaltung der Zukunft ein Leitbild, und die Politiker müssen sich entscheiden, ob sie auf Natur und Landschaft setzen und das „Ortsbild mit Charakter“ weiter fördern oder es einem forcierten Wachstum zum Opfer fallen lassen.

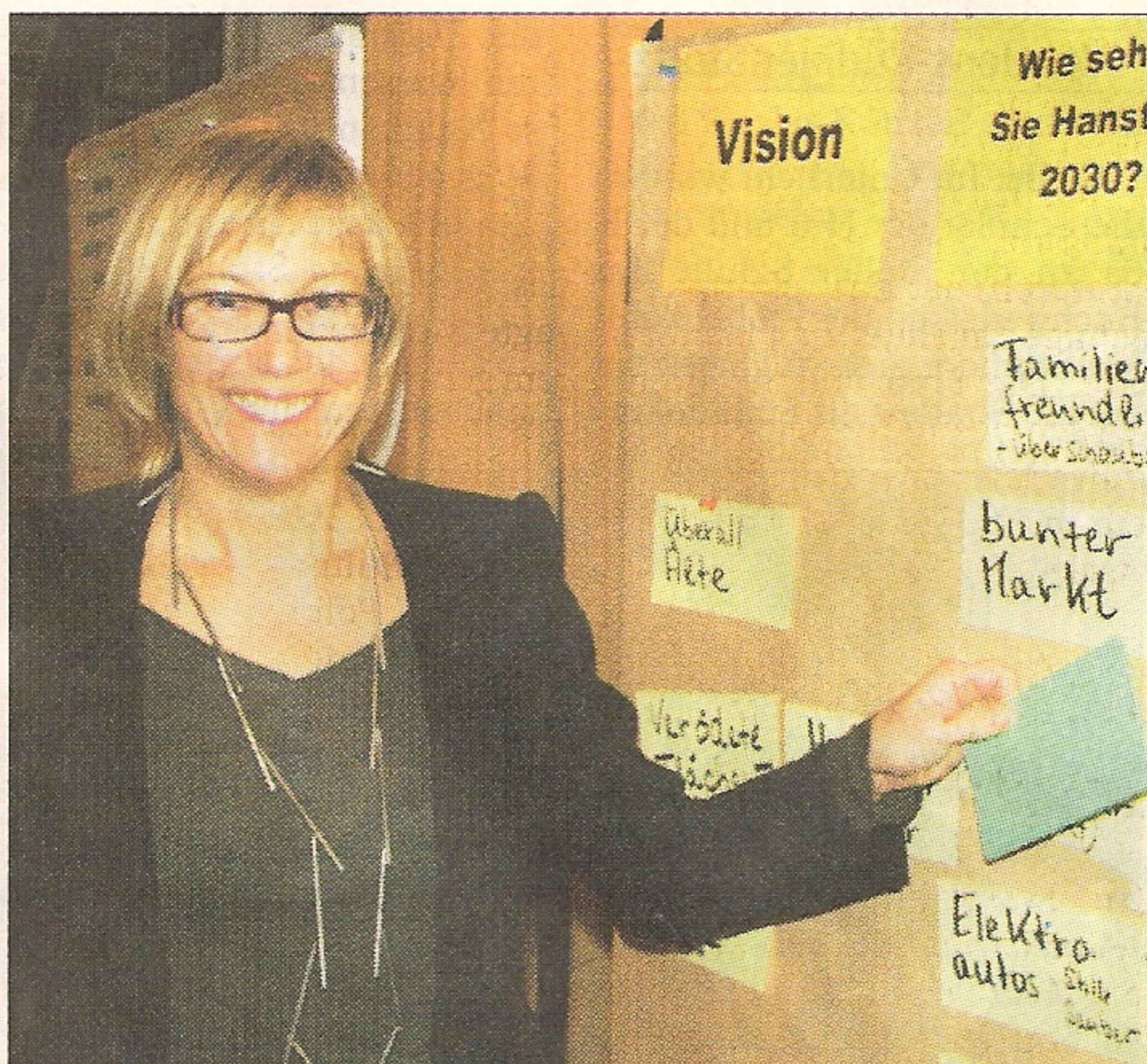
„Die Konkurrenz der Kommunen findet um die Familien statt, weniger um die Unternehmen“, erklärte die Moderatorin des Abends, Katrin Fahrenkrug. Die Geschäftsführerin des Institutes Raum & Energie in Wedel und Gutachterin der Bertelsmann-Stiftung zum Demografischen Wandel führte mit viel Elan durch den Abend.

Viele Bürger äußerten ihre Sorge um den Kurs, den die Politik in den letzten Jahren eingeschlagen hat. Dabei stand die Angst der einen vor mehr Wachstum, einem immer städtischer werdenden Hanstedt und später leerstehenden Häusern der Befürchtung der anderen gegenüber, dass ohne Wachstum eine Veralterung der Bevölkerung einsetzt und beispielsweise Schulen geschlossen werden müssen.

Trotz aller Befürchtungen war an diesem Abend Platz für Visionen. So konnten die Bür-

ger ihre Wünsche nach einer S-Bahn-Anbindung nach Hamburg, einem Samtgemeinde-shuttle, einer erweiterten Bücherei, einer flächendeckenden Versorgung mit schnellen Internetanschlüssen, einem Badeparadies durch Aufstauung der Aue in Ollsen, einer besseren Kinderbetreuung auch für alleinstehende Mütter und vielem mehr äußern. Ein Ort, in dem die Bürger einander mehr begegnen und helfen, in dem Mehrgenerationenhäuser und ein besserer Nahverkehr sowie ein bunter Markt und viel Natur die Lebensqualität erhöhen, wünschten sich viele der Teilnehmer an diesem Abend.

Eine Arbeitsgruppe wird jetzt ein Leitbild für die Gemeinde erstellen, und es auf der nächsten Veranstaltung im Frühjahr 2009 vorstellen. Eine weitere Gruppe will sich mit der Gestaltung der Ortsmitte auseinandersetzen. Und Ratsmitglied Margot Hübenthal hat sich bereit erklärt, Kontakt zu Jugendlichen herzustellen, um zu sehen, welche Angebote fehlen.



Katrin Fahrenkrug, Geschäftsführerin des Instituts Raum & Energie in Wedel, moderierte die Veranstaltung. Fotos: us

Ratsmitglied Günter Kühl (UNS) zeigte sich begeistert von dem Engagement der vielen interessierten Bürger, die zu der überparteilichen Zukunftswerkstatt gekommen waren.

Aus den unterschiedlichen Vorschlägen in Verbindung mit dem Leitbild für die Gemeinde könnten Bürgerprojekte entstehen, die in die Politik getragen werden sollen, so Kühl.



Gemeinsam diskutierten Ratsmitglieder und Bürger über die Zukunft Hanstedts (von links): Ratsmitglied Günter Kühl (UNS), Astrid Ellerbrock von der Bürgerstiftung Hanstedt und Herrmann Butter von der Bürgerstiftung und ehemaliger CDU-Vorsitzender.